

Wandern | Von Bank zu Bank die Gegend ums Glishorn erkunden

# Naherholungsgebiet «Brig Süd»

**BRIG-GLIS | «Die Gegend rund ums Glishorn wird nicht adäquat vermarktet. Dabei gäbe es x schöne Wege, die noch zu wenig bekannt sind.» So oder ähnlich haben Paul Arnold und Konsorten vor ein paar Jahren gedacht – und das Manko nun behoben.**

Rund-ums-glishorn.ch nennt sich die Online-Plattform, welche die Verantwortlichen gestern im Forstrevier der Burgerschaft Brig-Glis vorgestellt haben. Wer die Seite aufruft, kann sich seine Wunschwanderung heraussuchen – gefiltert etwa nach Schwierigkeitsgrad oder empfohlener Jahreszeit. Nicht weniger als 100 Wanderwege mit einer Gesamtstrecke von 1800 Kilometer sind detailliert kartiert und beschrieben, darunter auch 27 Mehrtageswanderungen, die sich – eben – rund ums Glishorn erstrecken. Angezeigt wird dabei jeweils auch ein Höhendiagramm, das sich über einzelne Kartenausschnitte legen lässt.

## Komplettpaket für Wanderungen

Damit hat sich das Angebot der Webseite allerdings noch lange nicht erschöpft. Dem geeigneten Wanderer wird ein Komplettpaket geboten: Wer beispielsweise den Stockalperweg in Angriff nehmen möchte, kann nahe gelegene Ho-

tels und Restaurants lokalisieren und bei Bedarf direkt buchen. Zudem enthält die Webseite Informationen, Audio- und Videobeiträge zu 75 Sehenswürdigkeiten sowie 50 «Besuchertipps». Zwei spezielle Sektionen beschäftigen sich mit dem Unteren Nesselstal und der Bärgeri-Suone.

Derweil existiert das Herzstück des Projekts aber nicht im virtuellen Raum: 25 bis 30 Sitzbänke sind bereits oder werden in nächster Zeit an speziellen «Points of Interest» im «Naherholungsgebiet Brig Süd», wie Projektleiter Arnold es bezeichnet, aufgestellt. Der Clou dabei: Auf jedem der Holz-, Metall- oder Steinbänke ist eine Plakette angebracht, die einen QR-Code enthält. Erreicht der Wanderer eine der Bänke, erhält er via Smartphone abermals wertvolle Informationen zum Standort, eine Liste nahe gelegener Restaurants usw. Alternativ existiert auch eine App, mittels der sich das Angebot vom Sofa aus erkunden lässt.

## Kosten von weniger als 10 000 Franken

Das Projekt verdeutliche, dass Brig-Glis nicht nur über ein Schloss, sondern auch über ein reizvolles Naherholungsgebiet verfüge, freute sich die zuständige Stadträtin Lucia Näfen. Gewachsen aus dem Nachhaltigkeitsprogramm der «Alpenstadt Brig-Glis 2008», zeichnete die Stadtgemeinde für die

Finanzierung des Projekts verantwortlich – knapp 10 000 Franken.

Dabei richte sich das Angebot einerseits an Oberwalliser, welche die Gegend «Brig Süd» noch nicht allzu gut kennen bzw. sie weiter erwandern wollten, erklärte Arnold. Andererseits solle das Projekt aber auch Deutschschweizer ansprechen: «Schliesslich kann die Gegend ums Glishorn für einen Berner ebenfalls schon fast als Naherholungsgebiet bezeichnet werden», denkt der Projektleiter.

Davon überzeugt zeigte sich auch Jürg Krattiger, Geschäftsführer von Brig Simplon Tourismus. Er sei sich sicher, dass dank «Rund ums Glishorn» neue Gäste akquiriert und gehalten werden können.

## Weiterer Ausbau gewünscht

Mit der stellvertretenden Weihung einer der Bänke durch Pfarrer Daniel Rotzer wurde das Projekt gestern zwar offiziell lanciert. Abgeschlossen sei es deswegen aber noch lange nicht, weiss Arnold: Nun gehe es darum, die Inhalte weiter zu optimieren. Wer zum Beispiel interessante Beiträge zu Themen wie Wirtschaft, Umwelt, Wasser usw. rund ums Glishorn verfassen wolle, sei herzlich eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen. Gleiches gelte für alle Gemeinden im «Glishorn-Perimeter».

pac



Bei der Sitzbank Forstrevier. Am Projekt «Rund ums Glishorn» waren mehrere Institutionen beteiligt. Neben Pfarrer Daniel Rotzer sind im Bild Vertreter der Stadt- und Burgergemeinden Brig-Glis, Brig Simplon Tourismus, der Vereine Alpenstadt, Valrando, Alpmove, pro Historia Glis und Ecomuseum sowie vom Verein Bärgeri und der IG Unners Nessel.

FOTO WB

## KURZNACHRICHTEN

### Lehrpfad und Skulpturenweg

**BELALP |** Auf der Belalp werden morgen Sonntag der Gletscherlehrpfad sowie der Skulpturenweg eröffnet. Treffpunkt für diese Feierlichkeiten ist um 11.00 Uhr die Bergstation Belalp. Nach der Begrüssung durch Stefan Ruppen werden sich Sebastian König sowie der Natisscher Gemeindepräsident Manfred Holzer an die Gäste der beiden Vernissagen richten. Angekündigt ist zudem ein Konzert des Flötenquartetts «Tétraflûtes».

### Kapellenfest auf Torrent

**LEUKERBAD |** Morgen Sonntag findet auf der Torrentalp das Kapellenfest zu Ehren der heiligen Petrus und Paulus statt. Der Gottesdienst um 11.00 Uhr wird vom Kirchenchor Albines gestaltet. Wer nicht zu Fuss zur Alp Torrent aufbricht, kann die Gondelbahn ab Flaschen benutzen. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

## BEERDIGUNGEN

**SIDERS |** Am Donnerstag ist César Widmer im Alter von 88 Jahren verstorben. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Samstag um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Ste-Catherine in Siders statt.

**BRIG-GLIS |** Am Freitag ist Klara Koch im Alter von 87 Jahren verstorben. Der Beerdigungsgottesdienst findet am kommenden Montag um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche von Brig statt.

Wirtschaft | Miniunternehmen widmet sich dem Recycling

# Kollegiumsschüler sorgen für Aufsehen

**OBERWALLIS | Schweizweit entscheiden sich alljährlich Hunderte angehende Maturanden, ihre Maturarbeit in Form einer Unternehmensgründung anzugehen. Nicht alle werden dabei von Firmen wie Coop und UBS zu den vielversprechendsten Miniunternehmen gezählt.**

Eine Firma, die dies geschafft hat, ist die «Ampèr». Gegründet wurde sie von Isabelle Kluser (Brig), Luca Müller (Zermatt), Jeremia Schmid (St. Germain), Julian Carlen (Reckingen) und Joas Klopotek von Glowczewski (Bitsch).

Die fünf Klassenkameraden haben soeben das vierte Schuljahr am Kollegium Spiritus Sanctus absolviert.

## Salz aus alten Glühbirnen

«Wir wollten nicht einfach irgendwas importieren und weiterverkaufen», erzählt Kluser, die bei Ampèr als CEO gegenüber ihren vier männlichen Kollegen das letzte Wort hat. Stattdessen sei ihnen der Gedanke gekommen, sich für ein Produkt im Bereich Recycling und Nachhaltigkeit zu entscheiden.

Nach und nach konkretisierte sich die Idee, bis die fünf Schüler schliesslich wussten, was sie wollten: Aus ausgedienten Glühbirnen, die sie vom Fachhändler Lumimart erhalten, stellten die Bald-Maturanden zunächst Salz- und Pfefferstreuer sowie Öllampen her; später folgten Blumen-Dekos und Miniterrarien. Dabei spendet die Firma pro verkauftem Produkt einen Franken an die

Stiftung Wunderlampe, welche sich für behinderte und schwer kranke Kinder einsetzt.

## Nicht aufgeben

«Unser Firmenmotto ist «Once is not enough», also «Einmal ist nicht genug», gibt Kluser weiter Auskunft. Damit wolle man einerseits ausdrücken, dass Gegenstände auch nach dem Ende ihres Lebenszyklus noch weiterverwertet werden können. Andererseits sei der Spruch auch ein Ansporn für die Gruppe selbst gewesen, nach einigen Rückschlägen nicht aufzugeben.

Mittlerweile hat sich das Unternehmen – gemessen an den Massstäben einer solchen Miniunternehmung – etabliert. Restaurants aus der Region verwenden die Gewürzstreuer des Quintetts; einige Läden stellen ihre Produkte aus.

## Unter den Besten

Die originelle Idee trug bald einmal Früchte: Nach Auftritten an Messeständen in der ganzen Schweiz wurde die Firma zum Finale der besten 22 Miniunternehmen eingeladen. Zudem nominierte Coop Ampèr als eine der drei nachhaltigsten Miniunternehmen; bei UBS erreichte sie ebenfalls das Finale für das innovativste Produkt. «Als es dann nirgends für den ersten Platz gereicht hat, waren wir zunächst etwas enttäuscht», verrät Kluser. «Heute sind wir aber sehr stolz auf unsere Leistung.»

Bereits steht das nächste Ziel fest: den Verkauf national aufzuziehen. Erste Bestellungen sind dank der Berichterstattung auch aus der Deutschschweiz bereits eingegangen.

pac



«Gelernt, im Team zu arbeiten». Jeremia Schmid, Luca Müller, Isabelle Kluser, Joas Klopotek von Glowczewski und Julian Carlen (von links).

FOTOS ZVG



Salz- und Pfefferstreuer. Der Name «Ampèr» setzt sich zusammen aus dem französischen «ampère» (Stromstärke) und dem englischen «pear» (Birne).